

MTB Nationalparktour  
Windischgarsten – Ebenforstalm  
Datum: 31.05.2015

## Blut, Schweiß und Schlamm

Eines vorweg - Mitglieder des AV-Grieskirchen haben es gut. Wollen sie an so einem durchschnittlichen Sommersonntag eine Wanderung unternehmen, können sie mit dem Franz auf den Hechelstein hecheln. Ist ihnen nach einer Radtour durch einen Nationalpark, können sie sich der Neigungsgruppe Mountainbike anschließen, um mit ihr die Tier- und Pflanzenwelt, sowie die endemische Art eines Nationalparkwächters zu betrachten. Sagt ihnen keines dieser Angebote zu, können sie auch einfach zu Hause bleiben. Sie dürfen sich sicher sein, einer unserer zu Hause gebliebenen Tourenführer wacht über ihr Wohl.





Aber nun zur eigentlichen Tour.

Diese führte uns vom Wurbauerkogel steil ansteigend, durch vom vortägigen Regen dampfenden Wiesen und Wäldern, zum Haslersgatter. Hier machte sich zum ersten Mal Schweiß bemerkbar. Eine längere Schotterabfahrt brachte uns zum Steyrsteg, dessen Durchfahrt uns gleich ein klein wenig forderte. Die enge Abfahrt ging wieder in eine Schotterstraße über und es ging mit einem längeren Anstieg auf die Schaumbergalm. Auf dieser schönen und sehr gut bewirtschafteten Hütte machten wir Pause, um uns bei Speis und Trank zu erholen. Frisch gestärkt ging es über einen Sattel zur Ebenforstalm. Wir bekamen einen Vorgeschmack, wie rutschig ein nasser Wanderweg sein kann. Es kam auch wieder zu einem Treffen mit einem Nationalparkguide und wir stellten fest, dass man sie von der „Liste der bedrohten Arten“ streichen kann.





Nach der Ebenfortstalm teilten wir uns auf. Zwei Fahrer nahmen die Forststraße zum Jagahäusl, der Rest befuhr die „road to hell“. Jener 500 hm langer Singletrail, der sich noch zwei Wochen vorher im trockenen Zustand als anspruchsvolle, aber tolle Abfahrt präsentiert hatte, wurde an diesem Tag zur aalglatten Herausforderung und verlangte uns Alles ab, auch den Rest der Überschrift.

Glücklich trafen wir uns alle wieder beim Jagahäusl um den langen Rückweg größtenteils auf Forststraßen zurückzulegen. Beim Haslersgatter angekommen, konnten wir nicht widerstehen noch auf den Kleinerberg zu treten, um dessen schöne Aussicht zu genießen und den südseitigen Wanderweg zu befahren. Zufrieden und erschöpft konnten wir in der Jausenstation Horner den Tag bei Krapfen und Bratlbrot ausklingen lassen.

Noch einmal danke an alle Teilnehmer für den Einsatz und die gute Laune.



Schee woars ....  
Helmut Ecker